

Lehrgespräche im Endspurt

Bis zum Ende des Jahres liegen die Entwürfe der aktuellen Lehrgesprächsergebnisse vor. Dann sind die Kirchen gefragt, Stellung zu nehmen. Von Martin Friedrich.

Bis zur nächsten Vollversammlung sind es zwar noch gut drei Jahre, aber die Arbeit an den beiden Lehrgesprächsthemen, die die Vollversammlung 2006 in Auftrag gegeben hatte, geht trotzdem jetzt schon in eine entscheidende Phase. Die Dokumente sollen möglichst bis zum Jahresende übersetzt und versandt werden, damit die Kirchen genug Zeit zur Stellungnahme haben, und die Texte vor der Vollversammlung 2012 noch revidiert werden können.

Amt, Ordination, Episkope

Zur Bearbeitung des Themas „Amt, Ordination, Episkope“ konstituierte sich im März eine Lehrgesprächsgruppe aus 18 Delegierten der GEKE-Kirchen in Berlin. Auf der Grundlage der Vorarbeiten, die seit 2007 eine Kleingruppe geleistet hatte, wurde hier eine veränderte Struktur beschlossen und die weitere Arbeit organisiert. Die Gruppe, die auf Englisch arbeitet, bestätigte den methodistischen Superintendenten Harvey Richardson aus London als ihren Vorsitzenden. Eine Redaktionsgruppe wird bis September den Text überarbeiten, damit er auf der nächsten Lehrgesprächstagung noch einmal gründlich beraten werden kann. Besonderer Diskussionsbedarf besteht immer noch bei den Fragen, wie Episkope zu verstehen ist und wie in ihrer Ausübung die personale und die gemeinschaftliche Dimension zu sichern sind. Auch die Bedeutung der Ordination und ihr Verhältnis zu anderen Formen der Beauftragung sind umstritten. Die Gruppe ist dennoch zuversichtlich, dass sie einen Text vorlegen kann, der der Vielfalt innerhalb der GEKE-Kirchen gerecht wird und trotzdem die Gemeinschaft fördert und vertieft.

Schrift, Bekenntnis, Kirche

Beim Lehrgespräch „Schrift, Bekenntnis, Kirche“ ist man schon einen Schritt weiter: Anfang April trafen sich die Gruppe zur abschließenden Sitzung. Das NATO-Jubiläum zwang zum Umzug von Straßburg ins Diakonissenhaus Nonnenweier im Schwarzwald, aber das tat der Arbeit keinen Abbruch. Im Gegenteil, unter Leitung des Vorsitzenden, Prof. André Birmelé, wurden in konzentrierter Arbeit die Gesichtspunkte, die auf der großen Konsultation im September 2008 und auf der Ratssitzung im Januar genannt worden waren, in den Text eingearbeitet. Er wird jetzt noch einmal in Ruhe gesichtet und dem Rat der GEKE zur

Weiterleitung an die Kirchen vorgelegt. An seiner Zielsetzung hat sich nichts geändert: Das Dokument möchte das protestantische Schriftprinzip in seiner bleibenden Bedeutung neu hervorheben, das von Fundamentalismus ebenso weit entfernt ist wie von Beliebigkeit; es möchte die Bekenntnisse der Alten Kirche und der Reformationszeit als Zeugnisse der für die Kirche wichtigen Tradition würdigen und zugleich die GEKE dazu befähigen, den „Weg gemeinsamen aktuellen Bekenntens“ zu beschreiten.